



Gletscherspalten

**Mitteilungen für die Mitglieder des Zweigs Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins**

**Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags u. Freitags von 15¹/₂ bis
18¹/₂ Uhr): Alexianerslr. 43pt. Ruf 218240, Postscheck: Köln 3890**

Einführungslehrgang für Bergsteigen auf Komperdell vom 29. Juli—9. August 1940.

Der Zweig Rheinland-Köln beabsichtigt, in der Zeit vom 29. 7. (erster Kurstag) bis zum 9. 8. 1940 (letzter Kurstag) wieder einen Einführungslehrgang für Bergsteigen zu veranstalten. — Standort für die ersten 8 Tage ist das Kölner Haus auf Komperdell, für die letzten Tage sind Hohenzollernhaus und Gepatschhaus in Aussicht genommen. Der Lehrgang will Angehörigen von Flachlandsektionen durch Vorträge und Übungen eine folgerichtige Anleitung für den Gebrauch von Seil, Eispickel, Karte, Kompaß usw. geben und sie mit den Gefahren der Alpen bekannt und mit den Verhaltensmaßregeln gegenüber diesen Gefahren vertraut machen.

Die Leitung hat Oberbahnrat i. R. Fritz Wotawa-Serfaus. Für die Übungen und Fahrten werden ortsansässige Bergführer in entsprechender Zahl herangezogen. Mindestalter der Teilnehmer ist 17 Jahre. Höchstteilnehmerzahl ist 16. Ausrüstung: Eispickel, 8zackige Steigeisen, Bézardkompaß. Seile werden gestellt. Kursgebühren RM 30,—.

Unterkunft und Verpflegung im Kölner Haus (Bett) etwa RM 5,50 (Matratzenlager etwa 0,75 RM weniger). Selbstverpflegung ist möglich. Nach Beendigung des Lehrganges bietet sich für die Teilnehmer Gelegenheit, mit den beteiligten Bergführern Bergfahrten in den Oetztalern zu unternehmen.

Anfragen — Rückporto beifügen — und Anmeldungen — diese bis 1. Juli 1940 — mit Angabe der Sektionszugehörigkeit und des Alters an die Geschäftsstelle Köln, Alexianerstraße 43.

Hauptversammlung.

Die 64. ordentliche Hauptversammlung fand am 26. April 1940 im Casino-saal der Wolkenburg statt. — Anwesend waren 37 Mitglieder.

Der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsdirektor Dr. Canetta, eröffnete die Versammlung mit einem Sieg-Heil auf Führer, Vaterland und Wehrmacht und gedachte der Mitglieder, die unter der Fahne stehen.

Den Jahresbericht begann Herr Canetta mit der Ehrung der Jubilare, an deren Spitze der frühere langjährige Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende, Herr Amtsgerichtsrat a. D. F. L. Günther, steht, der im Jahre 1890 der Sektion beigetreten ist und somit 50 Jahre ununterbrochen der Sektion Rheinland-Köln angehört. Für seine mannigfachen Verdienste in der Leitung der Sektion, zumal in den Jahren während und nach dem Weltkriege, fand der Vorsitzende warme Worte des Dankes und der Anerkennung.

Anschließend erhielten 7 Mitglieder das Silberne Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.

Der Mitgliederbestand am 31. März 1940 betrug 805 A-Mitglieder und 203 B-Mitglieder.

Durch Tod verlor die Sektion im abgelaufenen Geschäftsjahr 11 Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

Interesse begegnete der Bericht des Hüttenwarts, Herrn Peter Schlösser, über das Kölner Haus und die Schihütte auf Komperdell. — Beide Unterkünfte befinden sich in gutem Zustand und hatten regen Besuch aufzuweisen. Mit 6391 Übernachtungen wurde nahezu die Rekordziffer des Jahres 1931 erreicht.

In der Kletterriege ging die Klettertätigkeit, soweit es die veränderten Umstände zuließen, rege weiter. Das so hoffnungsvoll im Entstehen begriffene Kletterheim in Abenden verfiel leider der Beschlagnahme.

Auch die Wanderungen und Turnabende erfreuten sich lebhafter Teilnahme; der Besuch der Vorträge und Berichtsabende ließ dagegen zu wünschen übrig.

Die Gletscherspalten-Abende, die seit Kriegsbeginn in der Gaststätte Rechenberg stattfinden, haben eine wesentliche Besuchssteigerung aufzuweisen.

Eine freudige Überraschung bildete der Bericht des Schatzmeisters, Herrn Dr. Trimborn, der einen Gewinn von RM 4995,18 ausweisen konnte.

Auf Antrag der Rechnungsprüfer fanden Bilanz, Kassenbericht und Voranschlag für das neue Geschäftsjahr die Genehmigung der Versammlung. Vereinsführer und Schatzmeister erhielten Entlastung.

Um 21,50 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. G. L. R.

Feldpost

Wir bitten Änderungen sowie neue Adressen unserer zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Ferien der Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle ist vom 2. bis einschließlich 23. September geschlossen.

Sektionsabende

Jeden Freitag, 20 Uhr, bei Rechenberg.

Wanderungen.

Man beachte das Wanderprogramm! Die Festsetzung der Wanderziele muß infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse den Führern überlassen bleiben. — Sie werden jeweils bekanntgegeben durch Aushang in den Geschäftsräumen der Firmen Julius Krewerth, Neumarkt 9, Buchhandlung Roemke, Kreuzgasse 15, Lotteriecinnehmer Hoerkens, Deutzer Freiheit 90, Jakob Auer Söhne, Köln-Sülz, Berrenrathstraße 266, Lodenfrey (Inh. Sangermann), Breitestraße 47/49, ferner in der Bücherstube am Markt in Berg.Gladbach, den Geschäftsstellen der Sektion, Alexianerstraße 43 und Leverkusen, I. G. Werk, sowie im Städtischen Verkehrsamt Köln.

Geschäftsstelle:

Dienstags, Donnerstags und Freitags von 15 $\frac{1}{2}$ bis 18 $\frac{1}{2}$ Uhr Alexianerstraße 43. Fernruf: 21 82 40 — Postscheck: Köln 3890.

Bücherausgabe:

Donnerstag von 16 $\frac{1}{2}$ bis 18 Uhr — Bücherei Alexianerstraße 43.

Den Heldentod starb bei den Kämpfen in Norwegen

unser Mitglied

Landgerichtsrat Jürgen Stange
Feldwebel in einem Gebirgsjägerregiment

Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder.

Das neue Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder ist erschienen und zum Preise von RM 0,50 in der Geschäftsstelle erhältlich.

Beiträge.

Mitglieder, die den Beitrag für 1940 noch nicht bezahlt haben, bitten wir um umgehende Erledigung, da der Zweig mit dem Hauptverein abrechnen muß.

A-Beitrag RM 14,20 einschl. Jahrbuch RM 18,20

B-Beitrag RM 7,—

E-Ausweis RM 3,—

K-Ausweis RM 2,—

Jahrbuch 1940.

Wir bitten dringend unsere Mitglieder das Jahrbuch des Alpenvereins zu bestellen! Preis 3,50 mit Kartenbeilage.

Prof. Schwarzgruber-Wien: **Deutsche im Garwhal-Himalaya.** Freitag, den 12. April.

Es war ein außerordentlich hochstehender Bericht über die Kundfahrt, die der Deutsche Alpenverein im Jahre 1938 ausgerüstet hat. Prof. Schwarzgruber aus Wien war der Leiter der Expedition. Ziel war der Garwhal Himalaya im Quellgebiet des Ganges. Ausgezeichnete Lichtbilder gaben einen guten Einblick in die Landschaft, aber auch die Bevölkerung und die Kultur des vielgestaltigen Indiens. 6 Erstbesteigungen von Sechstausendern waren das bergsteigerische Ergebnis der Expedition. Interessant war, daß auch diese Kundfahrt verschiedene Beobachtungen geographisch-morphologischer Art bestätigten, die wir seinerzeit schon von Prof. Troll vom Nanga Parbat mitgeteilt bekamen, Beobachtungen, die alle darauf hinausliefen, daß der Himalaya ein außerordentlich junges Hochgebirge ist, das erst nach der eigentlichen Eiszeit zu der heutigen Höhe hinaufgehoben wurde. So fehlen dem Hochgebirge hier die charakteristischen Formen einer langen glazialen Arbeit. Die weiten geradlinigen U-förmigen Trogtäler haben noch nicht die gewundenen, von den Flüssen vorgezeichneten V-Täler abgelöst. Wie unsere Flüsse mäandriert der Gletscher in vielen Windungen durch das Tal. Es fehlen die Karformen und es fehlen erst recht die Spuren einer voreiszeitlichen Formgebung, die weiten Firnfelder als Nährgebiete der großen Gletscher. Der Typus des regenerierten Gletschers ist maßgebend für die Eiswelt des Himalaya. Von den hohen Gipfeln stürzen die Eislawinen zu Tal und im Talgrund erst formt sich aus diesen Eismassen der Gletscher, der gebirgsauswärts drängt. Die Zeit, die verflossen ist, seit das Himalayagebirge in Höhen hinaufgehoben ist, die über die Grenze des ewigen Schnees liegen, ist erst so kurz, daß die aus unsern Alpen her gewohnten charakteristischen Formen der Eisarbeit sich noch nicht haben durchsetzen können.

Prof. Behrmann-Frankfurt: **Norwegen als Kriegsschauplatz.**

Am 31. Mai in der Universität gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde.

Der Vortrag gab einen Überblick über die natürlichen Lebensräume Norwegens, seine klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen. Eigentlich nur der Raum um Oslo enthält eine dichtere landwirtschaftliche Bevölkerung, während die Küstengebiete zur Hauptsache von einer seetüchtigen Fischerbevölkerung bewohnt sind. Charakteristisch geformt und auch darin für die Kriegsführung wichtig sind die Gebirge, die das ganze Land erfüllen. Norwegen stellt eine Pultscholle dar, die steil zum Ozean abfällt, deren Höhe von weiten Hochflächen dargestellt ist, die nur gelegentlich einmal von einzelstehenden kleinen Hochgebirgsgruppen überragt werden. Das ganze Land ist eiszeitlich überformt und zwar von der großen nordeuropäischen Inlandvereisung, die an der heutigen Westküste dann steil zum Meere hinunter abfiel. Sie ergoß sich dabei in die ehemals zum Meere hin sich wendenden Flußtäler und überformte sie in der für alle einstmals vergletscherten Gebiete charakteristischen Weise. Die Täler wurden umgeformt in die eigenartigen über-tiefsten Tröge, die mit U-förmigem Profil geradlinig sich meerwärts erstrecken. In sie hinein ergießt sich nun der Ozean, der in den Fjorden das alte Flußsystem mit seinen Verzweigungen oft abzeichnet. Talstufen, Wasserfälle, Talseen, Hängetäler mit aus ihnen sich ergießenden Wasserfällen, dieser reiche Formenschatz der ehemaligen Vereisung charakterisiert diese Westküste und schafft auch militärisch besondere Bedingungen. Die Hochflächen, die Fjelde, sind einförmige Landschaften, die vom Flächenschliff des Inlandeises nur mit sanften Rundhöckern und flachen Trögen versehen wurden. Erst weiter im Norden sank das Niveau des alten von Osten her über die Wasserscheide hinüberdrängenden Inlandeises so tief herunter, daß die einzelnen Berggruppen, so auch die Lofoten, eine selbständige Eigenver-gletscherung bilden konnten und jene individualisierende Formgebung an ihnen arbeitete, so wie wir sie in unsern Alpen haben. Mit einem Blick nach Oslo und seine Welt schloß der inhaltreiche Vortrag, von dessen Inhalt hier nur ein Teil wiedergegeben werden konnte.

Unter dem Titel **Halbmond über der Narenta** (RM 7,50) sind eine Anzahl Novellen zusammengefaßt, die alle in der Herzegovina oder in Bosnien spielen. Wohl viele der Reisenden, die in den letzten Jahren die dinarischen Gebirge bereist haben, haben wohl eine Ahnung davon verspürt, daß sie sich hier in einem Lande befinden, das eine ganz eigene Welt darstellt, geistig und seelisch viel weiter von uns entfernt als es der Zahl von Meilen entspricht, die uns räumlich von ihm trennen. Besser als irgend eine wissenschaftliche Beschreibung vermag uns da oft der Dichter einen Einblick in ein Land zu geben, das dem Nichtkenner innerlich nur sehr schwer zugänglich ist. Robert Michel hat offenbar lange im Lande als österreichischer Offizier gelebt und versteht es aus seiner intimen wirklichen Landeskennntnis, dieses Volk der Berge, namentlich soweit es mohammedanisch ist, uns nahe zu bringen. Wir erleben in diesem Buche wirklich slavische und zugleich islamische Schicksale, die uns nachträglich die Gestalten, die wir auf unsern Reisen doch oft nur schemenhaft erlebten, ohne hinter ihre Maske zu kommen, lebendig und verständlich machen.

In einen andern Raum des südslavischen Staates führt uns der hübsche Band „**Slovenische Novellen**“ (herausgegeben von Fr. Hille, RM 4,80). Es sind die Berglandschaften Krains und der Südsteiermark, die hier aus besten lebenden slovenischen Dichtern sprechen. Es ist die Welt unserer Alpen, die hier zu uns spricht, eine uns durchaus nahe Welt, die sich im Gegensatz zu der des vorstehend besprochenen Buches geistig nur wenig von der unsrigen unterscheidet. Manche dieser Geschichten könnten sich seelisch gerade so gut im benachbarten Kärnten abgespielt haben. Wir fühlen in den Geschichten die innere Nähe zu der Welt Österreichs und erinnern uns, daß ja gerade sie geboren wurde zu einem großen Teil aus der Begegnung bajuvarischer Stämme mit den benachbarten südslavischen. Und wenn wir die außerordentliche zarte und reiche Gefühlswelt dieser Novellen erleben, ihre tiefe Religiosität, so erkennen wir, welche blutsmäßige Herkunft gerade manche beste Charaktereigenschaft des Österreicher besitzt.

Man braucht dann nur das Bändchen von Hans Klopfer „**Um den Zigöllerkogel**“ (RM 0,80) in die Hand zu nehmen, in dem 5 kleine Geschichten aus dem Steirischen vereinigt sind, um die Verwandtschaft dieser beiden benachbarten Welten und zugleich auch wieder ihren Unterschied zu spüren. Es ist manch derber Zug in diesen Geschichten und manch handfester Humor, der sich zweifellos als bajuvarisch ausweist. Es gehört dieses Bändchen der Reihe Süd-Ost des Luser Verlages an. Es zeigt darin der Verlag das Bemühen um die Welt des Südostens, die wir Deutsche ja gerade als Haupterfahrung der Nachkriegszeit so sehr lieben und werten gelernt haben. Dieser selben Reihe gehört auch das Bändchen „**Die Kroaten und ihre Bauernbewegung**“ von Petar Preradović an. Es ist eine ausgezeichnete Geschichte des Kroantums und der kroatischen Bauernbewegung. Das Schicksal der Kroaten als Stamm zwischen der Welt des Ostens und des Westens wird in diesem Bändchen eindringlich klar; zugleich erhält man einen Einblick in die Denkungsart eines noch ganz bäuerlichen Volkes, auch da, wo unbeabsichtigt und zwischen den Zeilen diese Geistes- und Lebensart aus dem Verfasser und eben Angehörigen dieses Volkes spricht. Ich wüßte mir kein besseres Büchlein für die erste Reise nach Südslavien, die hoffentlich recht bald wieder möglich sein wird, als dieses lehrreiche Bändchen.

In unser geliebtes Tirol führen die beiden andern Bändchen der Reihe Süd-Ost, die hier vorliegen (RM 0,80).

In der „**Begegnung auf Runkelstein**“ erzählt Brigitte Gade eine Episode aus der Zeit der Bauernkriege und dem Leben des großen Landsknechtsführers Frundsberg in künstlerischer Meisterschaft.

„**Tirol Anno Neun**“ enthält von Hugo Greinz Anekdoten und Begebenheiten aus der gefürsteten Grafschaft großer Zeit. Unerschöpflich schier ist die Quelle des Stoffes die diese Zeit in Tirol darstellt. Viele Dichter, besonders eindringlich Schönherr, haben ihn immer wieder gestaltet, und es kommt den Leser das Staunen an über die ungebrochene Kraft, mit der dieser Quell weiter fließt, wenn man diese

Schilderungen liest; sind sie doch die Gewähr dafür, daß dieses Land uns Deutschen für immer ans Herz gewachsen ist und niemals von uns vergessen wird. Überhaupt ist im Ganzen gesehen die Sammlung Süd-Ost, der diese Bändchen angehören, auffallend durch die große Zahl von Titeln, die uns interessieren müssen: Wien in der Gotik, Die Salzburger Protestanten, Deutsches Wort aus Österreich, Erzählungen von Grengg, Nabl, Perkonig und vielen andern lebenden Dichtern.

In ein von uns Westdeutschen wenig besuchtes Stück deutschen Alpenlandes führt uns das Buch von Emerich Schaffran „Der Radstätter Tauern“. Es ist dieses Buch eine liebevolle Einführung in dieses uns abgelegene Stück der niederen Tauern, die ausgezeichnete Landeskenntnis, geschichtliche Erinnerungen und liebevolles Versenken in die Natur der Landschaft in vorbildlicher Weise miteinander verbindet. Ein großer, vorzüglich gedruckter Tafelteil läßt uns auch im Landschaftsbild jene Landschaft erstehen, die wir im Text so eindringlich erlebten. Ein Buch für alle die, denen die Berge nicht nur ein Sportplatz sind, sondern ein heiliges Stück deutscher Heimerde, der man mit Ernst und Andacht begegnet, ein Buch zugleich auch unentbehrlich für jeden, der in Zukunft sein Wanderziel dorthin ins Salzburger Land gesteckt hat. (Dörrenhaus)

(Alle bisher besprochenen Bücher aus dem Adolf-Luser-Verlag, Wien.)

Der Bergsteiger.

Das April- und das Maiheft des Bergsteigers, der gepflegten Monatsschrift des Deutschen Alpenvereins, fallen diesmal durch ihren besonders schönen Schmuck durch farbige Bildwiedergaben, teils nach Gemälden, teils nach Farbenphotographien auf. Auch sonst ist wieder der Bergsteiger erfrischend durch die vielen schönen Aufsätze von in- und ausländischen Bergfahrten (u. a. der Schäfer Tibetexpedition), durch die schönen Bergerzählungen und kulturgeschichtlichen Abhandlungen. Es sollte niemanden geben im Alpenverein, der diese unsere Zeitschrift nicht hält.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Zweig Rheinfl./Köln. Aufl. 1100
Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940
Druck: Johannes Gerlach, Köln, Komödienstraße 56-58.